

# Rumänien

Alexandru Damian\*

Rumänien konnte die Covid-19-Infektionen in den ersten Monaten der Pandemie durch eine strikte Ausgangssperre auf niedrigem Niveau halten. Dies änderte sich mit dem Ausbruch der zweiten und dritten Welle zwischen Herbst 2020 und Frühjahr 2021. In einer Wechselwirkung aus schwerfälligen Covid-19-Testmöglichkeiten, einem unterfinanzierten Gesundheitssystem und fehlendem politischen Willen zur Durchsetzung weiterer strenger Vorschriften, war Rumänien eines der EU-Länder, die die höchsten Raten der Sterblichkeit und Übersterblichkeit aufweisen. Die eingeschränkte Fähigkeit der rumänischen Regierung das Virus einzudämmen, führte wiederum zu neuen Bedrohungen, wie der Zunahme populistischer Rhetorik, die von neuen rechtsextremen und sogar von einigen etablierten Parteien aufgegriffen wurde.

## Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Das rumänische Gesundheitssystem wurde Ende 2020 und Anfang 2021 von einer Rekordzahl von Covid-19-Patienten auf Intensivstationen überwältigt, und es fehlte an Kapazitäten für eine ausreichende medizinische Versorgung. Im November und Dezember 2020 verzeichnete Rumänien mehr als 10 000 Fälle pro Tag, bei sehr begrenzten Testkapazitäten von höchstens 40 000 täglichen Tests und begrenztem politischen Willen. In diesen beiden Monaten lag die Sterblichkeitsrate 50 Prozent über dem üblichen Jahresdurchschnitt. Bis Juni 2021 wurden in Rumänien mehr als 1 Mio. Covid-19-Infektionen und über 30 000 Todesfälle registriert. Des Weiteren kam es Anfang 2021 zu einem Eklat, da die rumänischen Behörden nicht das wahre Ausmaß der Todesfälle in Zusammenhang mit Covid-19 veröffentlicht hatten. Der Gesundheitsminister, der nach diesen Enthüllungen aus dem Amt entlassen wurde, räumte ein, dass die Krankenhäuser mehr Todesfälle gemeldet hatten, als in den offiziellen Statistiken berichtet worden war. Transparenz war somit keine Priorität der rumänischen Regierung im Verlauf der Pandemie, und Tausende Todesfälle wurden der offiziellen Zählung in den letzten Monaten noch hinzugefügt.

Die Impfstrategie stellte ein weiteres Versagen der rumänischen Regierung dar. Im Juni 2021 hatte Rumänien nur die Hälfte der von der EU bereitgestellten Impfstoffdosen verabreicht, bei weniger als 30 Prozent der Bevölkerung mit vollständigem Impfschutz. Damit ist Rumänien nach Bulgarien das Land mit der zweitniedrigsten Impfquote in der EU. Dieses Versagen ist die Folge einer nur sehr mäßigen Kommunikationskampagne und begrenztem politischem Willen, gepaart mit wachsendem Populismus und Verschwörungstheorien der Impfgegner aus dem gesamten politischen Spektrum.

Das rumänische BIP schrumpfte durch die Pandemie 2020 um 3,9 Prozent, was unter dem EU-Durchschnitt liegt und zu Beginn der Krise anders erwartet worden war. Die Europäische Kommission rechnet für 2021 und 2022 mit einer raschen Erholung des BIP um 7,4 beziehungsweise 4,9 Prozent.<sup>1</sup> Rumänien wird somit das zweithöchste Wirtschaftswachstum in der EU für das Jahr 2021 vorausgesagt. Die Entscheidung Rumäniens, alle

---

\* Übersetzt aus dem Englischen von Thomas Traguth.

Beschränkungen weitestgehend aufzuheben, begünstigte zwar eine rasche wirtschaftliche Erholung, ließ aber die Zahl der Todesfälle exponentiell ansteigen. Die Auswirkungen der laufenden Impfstrategie bei fast keinen Beschränkungen werden im Herbst 2021 zu beobachten sein.

### **Unterstützung der östlichen Nachbarn in der Covid-19-Pandemie und Bedrohung durch Desinformation**

Die Republik Moldau ist eines von der Covid-19-Pandemie am stärksten betroffenen europäischen Länder, hat nur begrenzten Zugang zu Impfstoffen und bleibt auch ein Testgelände für den Einfluss Russlands in Osteuropa. Eines der Ziele der russischen Propaganda in Chişinău besteht darin, das Vertrauen der Bevölkerung in die EU zu schwächen. Russland und auch China nutzten die Krise des Gesundheitswesens, um ihre eigene Agenda zu befördern, europäische Solidarität zu unterminieren und EU-feindliche Botschaften im Land sowie der weiteren Region zu verbreiten. Trotzdem äußerte selbst auf dem Höhepunkt der Pandemie nur einer von fünf Moldawiern, die EU habe der Republik Moldau keine konkrete Unterstützung während der Pandemie angeboten – eine der am weitesten verbreiteten Botschaften des Kremls.<sup>2</sup>

Während Rumänien der russischen Desinformation nur begrenzt entgegentreten kann, startete Bukarest eine äußerst sichtbare Kampagne zur Unterstützung Chişinăus und leistete medizinische Unterstützung, einschließlich der Entsendung von Personal und medizinischer Ausrüstung. Seit März 2021 wurden Impfstoffe bereitgestellt und seitdem mehr als eine halbe Million Dosen an Chişinău gespendet. Bukarest spendete ebenfalls Impfstoffe an die Ukraine und Serbien sowie Argentinien und Vietnam. Dadurch wurde auch Ländern in der östlichen Nachbarschaft der EU geholfen, die Pandemie besser zu bewältigen.

### **Parlamentswahlen im Dezember 2020 – niedrige Wahlbeteiligung, unerwartete Ergebnisse**

Im Dezember 2020 wurden Parlamentswahlen abgehalten. Dies bot die Gelegenheit für eine neue pro-reformistische Regierung mit eigener Parlamentsmehrheit, nachdem Bukarest zwischen 2016 und 2019 im langjährigen Konflikt mit Brüssel stand. Die sozialdemokratische Regierung war mit Brüssel aneinander geraten, als sie, ähnlich der Entwicklungen in Ungarn und Polen, die Kontrolle über das Justizsystem zu übernehmen versuchte. Dies führte zu einem populistischen Wettstreit und glühenden anti-EU Botschaften selbst von Rumäniens höchster Regierungsebene. Die rumänische Bevölkerung lehnte dieses Verhalten entschieden ab und bescherte den Sozialdemokraten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament 2019 einen Rückgang ihres Wahlergebnisses von 45 auf 22 Prozent.

Der Ausgang der Parlamentswahlen, mit der niedrigsten Wahlbeteiligung seit Ende des Kommunismus (32 Prozent), führte im Vergleich zu den Meinungsumfragen zu einigen Überraschungen. Die geringe Beteiligung war sowohl auf die Pandemie zurückzuführen, als auch auf das mangelnde Vertrauen der Rumänen in die Regierung und deren Umgang mit der Pandemie und den restriktiven Maßnahmen. Im Vergleich zu den letzten Europa-

---

1 Europäische Kommission: Summer 2021 Economic Forecast: Reopening fuels recovery, European Commission's Directorate-General for Economic and Financial Affairs, in: Institutional papers 156, Juli 2021.

2 Alexandru Damian/Vlada Subernitchi: Disinformation and propaganda in the management of the COVID-19 crisis in the Republic of Moldova, in: CRPE Policy Brief 45/2020, 20.8.2020.

wahlen (Wahlbeteiligung von mehr als 51 Prozent), war die schwache Teilnahme bei den nationalen Wahlen umso schockierender.

Die Sozialdemokraten gewannen die Wahlen mit 29 Prozent der Stimmen, gefolgt von der Nationalliberalen Partei mit 25 Prozent, der Allianz USR-PLUS mit 16 Prozent, der Allianz für die Union der Rumänen (AUR) (9 Prozent) und der Demokratischen Allianz der Ungarn in Rumänien (UMDR) (5,8 Prozent). Es wurde eine pro-europäische Regierung mit reformorientierter Agenda um die Nationalliberale Partei gebildet (die der Europäischen Volkspartei (EVP) angehört) und sie wird von der Allianz USR-PLUS (Renew Europe) und der UDMR (EVP) mitgetragen. Ihre Versprechungen bleiben jedoch hinter den Erwartungen zurück, insbesondere mit Blick auf die Justizreform und die Wiederaufnahme der Korruptionsbekämpfung, die durch die Gesetzgebung der Sozialdemokraten tiefgreifend beeinträchtigt worden war. Der jüngste Bericht der Europäischen Kommission zur Rechtsstaatlichkeit in Rumänien bringt große Sorge über die Fortschritte der neuen Mehrheit zum Ausdruck.

### **Covid-19 und die neue Bedrohung durch Populismus in Rumänien**

Das Wahlergebnis der AUR, einer rechtsextremen Partei mit ultrakonservativen, populistischen und sogar extremistischen Botschaften war bemerkenswert. Es ging wie eine Schockwelle durch das ganze Land. Die Welle des Populismus, die die Region ergriffen hat und in Polen, Ungarn und in jüngster Zeit auch in Bulgarien deutlich zu sehen ist, war in Rumänien nicht als ähnlich stark wahrgenommen worden, was jedoch nicht bedeutet, dass es sie nicht gab. Auch etablierte Parteien bedienten sich einer Art von Populismus, und einige Parteien wurden dabei von sehr umstrittenen Vorsitzenden angeführt. Derzeit liegt die AUR in den Umfragen bei etwa 12–14 Prozent. Die AUR führte eine Kampagne gegen die Covid-19-Maßnahmen, verbreitete eine EU-feindliche Stimmung und appellierte an religiöse und nationale Traditionen, die Brüssel ihrer Auffassung nach nicht mehr vertrat. Damit sicherte sie sich ein Wahlergebnis, das sie zur viertgrößten Partei im rumänischen Parlament machte und somit Zugang zu Ressourcen verschafft, mit denen sie ihre Anhängerschaft noch weiter ausbauen kann. Die AUR versuchte mit ähnlichen Themen auch in der Republik Moldau Fuß zu fassen, wurde dort von der Wahlbevölkerung jedoch abgestraft. Ihr Wahlergebnis lag nur bei 0,49 Prozent.

Jedoch zeichnet sich nicht nur die AUR durch populistische Rhetorik aus. Auch die etablierten Parteien, insbesondere die Sozialdemokraten und die Liberalen, machen sich solche Botschaften in unterschiedlichem Maße zunutze. Andere wichtige nationale Akteure, wie verschiedene Teile der orthodoxen Kirche oder ultrakonservative Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftliche Gruppen, bedienen sich nun häufiger des Nationalismus, Anti-LGBT-Rhetorik oder Hassrede und machen Stimmung gegen die EU. Diese Manipulation der rumänischen Bevölkerung in Bezug auf ihre Unterstützung für die Union stellt mittel- bis langfristig eine Bedrohung durch einflussreiche Politiker dar. Laut der jüngsten Eurobarometer-Umfrage<sup>3</sup> besitzen die Rumänen überdurchschnittliches Vertrauen in die Union (58 Prozent), was in der Vergangenheit jedoch schwankte und durch neue populistische Bedrohungen in Zukunft beeinträchtigt werden könnte.

3 Europäische Union: Standard Eurobarometer 94 – Winter 2020–2021, April 2021.

### **Der nationale Aufbau- und Resilienzplan - eine Chance für nachhaltiges Wachstum**

Ende Mai 2021 hat Rumänien seinen Aufbau- und Resilienzplan vorgelegt. Dies folgte auf einen intensiven Dialog mit der Europäischen Kommission, nachdem der Entwurf der rumänischen Vorgängerregierung aufgrund seiner mangelnden Kohärenz mit den von der Kommission festgelegten Prioritäten als inakzeptabel zurückgewiesen wurde. Der erste Entwurf Rumäniens sah nur 4 Prozent der Mittel für den digitalen Wandel und nur 9 Prozent für die Unterstützung der Klimaziele vor – Zahlen, die die Mindeststandards der Kommission nicht erfüllten. Der Plan, der nun von der neu gewählten Regierung offiziell vorgelegt wurde, verfolgt einen ausgewogeneren Ansatz zwischen den bisherigen Anforderungen Rumäniens an Konnektivität und Investitionen in die Infrastruktur einerseits und den Prioritäten der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) andererseits. Rumänien beantragte die maximal möglichen Mittel der ARF sowohl in Form von Zuschüssen als auch Darlehen, in Höhe von bis zu 29,3 Mrd. Euro. Einer der Knackpunkte im Dialog mit der Kommission war die ausgesprochen hohe Forderung Bukarests für Investitionen in die Straßeninfrastruktur, die höchste unter den Mitgliedstaaten. Dies resultiert daraus, dass es der rumänischen Verwaltung nicht gelungen war, bereits während des Mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) 2007–2013 und 2014–2020 eine solche Autobahninfrastruktur zu errichten.

Der neue Plan baut auf allen sieben europäischen Prioritätsbereichen auf (mit hohen Zuwendungen für die grüne und digitale Transformation) und setzt hohe Maßstäbe an Reformen, einschließlich des Rentensystems, eines umweltfreundlichen Verkehrswesens, der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung sowie tiefgreifenden Maßnahmen im Bildungs- und Gesundheitssektor. Die rumänischen Behörden rechnen bis September 2021 mit der offiziellen Genehmigung des Plans.

### **Reform der Gesundheitspolitik – Hauptziel des Aufbau- und Resilienzplans**

Die Herausforderungen für den rumänischen Gesundheitssektor liegen sowohl im Bereich der personellen als auch der unzureichenden technischen Ausstattung. Im Laufe der Covid-19-Pandemie hat das rumänische Gesundheitssystem einmal mehr seine Grenzen aufgezeigt. Geplagt von Unterfinanzierung, einer sehr hohen Abwanderungsrate des Personals und fehlender technischer Ausrüstung, muss das Gesundheitswesen drastisch verändert und grundlegend reformiert werden. In Rumänien ist die vermeidbare Sterblichkeitsrate zweieinhalbmal so hoch wie in der EU. Während der Pandemie verließ alle vier Stunden ein Arzt das Land. Rumänien hat sich im Rahmen des Aufbau- und Resilienzplans daher ehrgeizige Ziele gesetzt und sieht Investitionen in Höhe von rund 2,45 Milliarden Euro für das Gesundheitswesen vor, in Verbindung mit einem weiteren Programm im Rahmen des neuen MFR 2021–2027. Es soll den Zugang zu Prävention, Diagnose und Frühbehandlung verbessern und weiterhin die Ungleichheiten zwischen ländlichen und städtischen Regionen beim Zugang zu medizinischen Dienstleistungen verringern. Um dieses Ziel zu erreichen, will Bukarest die Verwendung öffentlicher Mittel für den Gesundheitssektor reformieren, sowie eine neue Strategie für medizinisches Personal und für Schlüsselinvestitionen im Gesundheitssektor entwickeln.

### **Weiterführende Literatur**

Europäische Kommission: Report, On Progress in Romania under the Cooperation and Verification Mechanism, 8.6.2021, COM(2021) 370 final.

Ministerul Investițiilor și Proiectelor Europene: Romania's Recovery and Resilience Plan, abrufbar unter: <https://mfe.gov.ro/pnrr/> (letzter Zugriff: 15.9.2021).